

Temperamente 1

Der melancholische Nogel

Ich hab schon vierzehn Ärzte

Um den Verstand gebracht.

Mich haben ihre Künste

Erst richtig krank gemacht.

Ich leide ohne Leiden,

ich kränkele dahin.

Ich leide nicht an Bluthochdruck,

ich leide, weil ich bin.

Weiß nicht, warum ich lebe!

Warum gerade ich?

Ich kann die Welt nicht retten,

wozu dann braucht sie mich?

Ich fühl mich miserabel.

Ich kann nicht, was ich soll.

Mein Kopf hängt bis zum Nabel

Ich hab die Nase voll.

...

Temperamente 2

Der sanguinische Nicks

Wolkenwärts flippend,
Fingerchen schnippend,
bin ich am Zappeln,
Trippeln und Trappeln,
sunshine für ever,
ein Intuleller,
liebesbereiter
Elf und so weiter.
Erfreu mich am Labern,
Sekt in den Adern,
trag ich beim Gehen
die Physis auf Zehen,
Wind in den Socken,
Schellen und Glocken
Mach ich beim Schreiten
Bämmeln und Leiten.
Einmal da und dann dort
Bin ich hin und so fort.

...

Temperamente 3

Der phlegmatische Natsch

Was immer auch kommt, an mich kommt`s nicht ran.

Wenn mir auch hin und wieder passiert,
dass sich etwas in mir aktiviert.

Dann könnte ich Grashalme ausreißen! Schrecklich!

Ganz aufgebracht lege sofort ich ins Bett mich.

Bis abflaut der Stoß unbändiger Kraft.

Das Blut sich beruhigt, dieser tollkühne Saft!

Ich beobachte, wie die Sache sich legt.

Bis sich im Innern nichts mehr bewegt.

Ein Erlebnis von seltener Köstlichkeit.

Danach macht sich eine Schläfrigkeit breit,
die süß ist und warm und gefangen mich nimmt,
wie dazumals als Wickelkind.

Ich zähl die lieben Schäfchen, guck in den Mond hinein,
und sei es auch die Sonne, das macht nichts, ich dös ein...

Temperamente 4

Der cholericische Nack

Tret ich auf, dann staubt es Späne
Denn ich hoble das Parkett.
Ein paar Schuhabsätze täglich
Hack ich so im Durchschnitt weg.
Vorwärts! Vorwärts! Auf! Marschieren!
Rastlos, rasch, rasant, vollrohr,
wühlen, baggern, planieren, planieren!
Ich hab` Riesensachen vor!
Türen knallen, Stühle poltern,
Platz da, ich muss gradeaus!
Steht ein Rindvieh mir im Wege
Mach ich Gulaschsuppe draus.
Nicht, dass ich Gewaltmensch wäre!
Ist `ne Frage nur der Kraft.
Mal in Fahrt, kann ich nicht bremsen,
Pech für den, der das nicht rafft!

Alle Gedichte aus: (Frieder) Nögge und seine vier Temperamente neue
Sensübelitäten, Verlag Urachhaus

